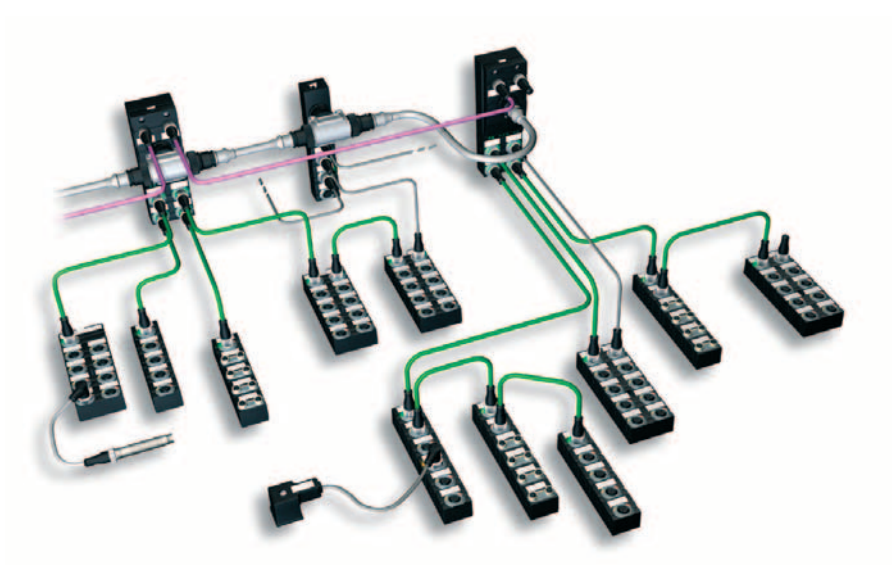


Murrelektronik – Starke Impulse mit SAP und DB2.



Überblick

■ Die Aufgabe

*Ablösung eines Altsystems,
Implementierung einer integrierten
Enterprise Resource Planning-
Lösung, die auch e-business
geeignet ist.*

■ Die Lösung

*mySAP.com auf IBM®server
Hardware:
IBM RS/6000 SP
Software:
IBM DB2 Universal Database;
Tivoli.*

■ Die Vorteile

*Verkürzte Durchlaufzeiten;
verbessertes Bestandscontrolling;
mehr Kundenzufriedenheit dank
Termintreue; optimierte Planung
und Steuerung in allen Unter-
nehmensbereichen; Internatio-
nalisierung.*



Big Bang in der Silvesternacht. Am 1.1.2002 war es so weit. Pünktlich zur Euro-Umstellung ging bei Murrelektronik ein neues Anwendungssystem in Produktion. „Mit unserer SAP Lösung haben wir das geschaffen, worauf wir schon lange gewartet hatten: eine klar strukturierte, komplett integrierte Anwendungslandschaft, die Chancen bietet, schnell in neue Projekte wie e-business, CRM, Business Information Warehouse oder elektronische Archivierung einzusteigen“, sagt Günter Jürgens. „Vorher“, so der Organisations- und DV-Chef, „konnten wir mit unseren Systemen gar nicht so schnell den Wünschen unserer Anwender folgen wie neue entstanden.“ Kein Wunder, wenn man sich die Entwicklung der Unternehmensgruppe anschaut!

1975 in Oppenweiler (an der Murr!) als Ein-Mann-Unternehmen gegründet, ist Murrelektronik heute mit mehr als 40 Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland vertreten, beschäftigt weltweit über 1 000 Mitarbeiter und gehört national und international zu den führenden Unternehmen der industriellen Elektrotechnik und Elektronik. Produkt- und Systemlösungen für den Maschinen-, Anlagen- und Steuerungsbau sind die Schwerpunkte der Firma. In der Entstörtechnik sowie bei den zur Automatisierungstechnik gehörenden Feldbussystemen zählt

Murrelektronik zu den Top-Unternehmen der Welt. In Deutschland gliedert sich das Unternehmen in mehrere Werke und Vertriebsniederlassungen. 650 Mitarbeiter erwirtschafteten hier im letzten Jahr einen Umsatz von rund 65 Millionen Euro.

Integrierte Perspektive:

mySAP.com

Das mehr als zehn Jahre lang eingesetzte System hatte trotz aller Modifikationen mit den neuesten Anforderungen nicht mehr Schritt halten können. Günter Jürgens: „Wir brauchten eine neue Lösung, ein System für die Cross-Company-Abwicklung, das aber auch für das Internet-Business geeignet sein sollte. Insellösungen kamen nicht mehr in Frage. Wir wollten das Bestandscontrolling, die Durchlaufzeiten, die Termintreue verbessern. Immerhin haben wir es mit fast 15 000 Artikeln, rund 15 000 Kunden, etwa 500 Aufträgen pro Tag, einem 24-Stunden-Lieferservice für A-Artikel und einer Kombination verschiedener Fertigungsverfahren von der Serien- bis zur Einzelfertigungsproduktion zu tun.“



Ziemlich bald war klar: „Die Einführung des SAP Systems war der richtige Weg für uns.“ So Jürgens. Vertrieb, Logistik, Produktionsplanung und -steuerung, Anlagen- und Finanzbuch-

haltung, Controlling und Personalwirtschaft – der gesamte Bereich des Enterprise Resource Planning (ERP) wird mit dem umfassenden Anwendungspaket abgedeckt. Alle Daten und Informationen stehen auf der zentralen Datenbank für die Optimierung der Geschäftsprozesse zur Verfügung. Günter Jürgens: „Uns überzeugten der integrative Ansatz des Systems und die Perspektiven auf unser künftiges e-business mit mySAP.com.“

Optimaler Partner:

Plaut Systems & Solutions

Ein Partner für die ehrgeizigen Einführungspläne war schnell gefunden: Die Plaut Systems & Solutions GmbH. Das Unternehmen mit Zentrale in Ismaning/München und Niederlassungen in Köln, Hamburg, Stuttgart und Walldorf ist Teil der weltweit operierenden Consulting-Gruppe Plaut. Als SAP Systemhaus verfügt es über eine weit reichende Erfahrung mit der Realisierung von SAP Systemen in mittelständischen Betrieben. Mehr als 800 in diesem Umfeld erfolgreich abgeschlossene Projekte zeugen davon. Das Leistungsangebot umfasst die ganzheitliche Betreuung, von der konzeptionellen Beratung, Einführungsunterstützung und Schulung bis zum technischen Support und der Wartung der Systeme.

Dass die Plaut-Berater sich auf die Bedürfnisse eines mittelständischen Unternehmens einstellen können, haben sie auch bei Murrelektronik bewiesen. Günter Jürgens: „Die Präsentation ihres Einführungskonzepts war hervorragend. Die Vorgehensweise klar strukturiert, eindeutige Termin- und Kostenaussagen – das überzeugte die Geschäftsleitung und alle Beteiligten.“ Dass die Planungen realitätsgerecht waren, zeigte sich bald: Anfang 2001 begannen die Berater in Zusammenarbeit mit den

Fachbereichen die einzelnen Anwendungen zu modellieren, dann folgte das Customizing und schließlich eine knapp viermonatige Testphase, begleitet von der Schulung der Key-user, die dann ihrerseits ihr Wissen an ihre Kollegen weitergaben. „Alles lief termingerecht ab, alle Kostenvorgaben wurden eingehalten“, sagt Jürgens zufrieden. Der Erfolg des Projekts hing sicherlich auch mit der hervorragenden Organisation zusammen. So sorgte ein Lenkungsausschuss, bestehend aus Geschäftsleitung, DV-Leitung, Fachabteilung und Beratern, für eine permanente Kontrolle und Überprüfung des Projektfortschritts.

Power-Basis:

DB2 auf AIX

Auf der Hardware-Seite konnte das Projekt auf einer starken Basis aufbauen. Bei Murrelektronik setzt man seit jeher auf einen zentralen Rechner, an den die innerdeutschen Standorte per Standleitung angeschlossen sind. Als dann vor einigen Jahren der Umstieg auf UNIX anstand (das alte Betriebssystem war nicht mehr 'up to date'), entschied man sich für die IBM und AIX – und zwar für eine IBM RS/6000 SP. Durch die gleichzeitige Nutzung mehrerer Prozessor-knoten und die 64-Bit-Fähigkeit liefert sie die ideale Plattform für unternehmenskritische Anwendungen wie SAP.

Heute umfasst die RS/6000 SP bei Murrelektronik vier Knoten: einen Produktions-, einen Applikations-, einen Datenbank- und einen Testserver. Die Datenspeicherung erfolgt über zwölf je 36 Gigabyte umfassende IBM SSA-Plattensysteme (1 : 1 gespiegelt). Für die Datensicherung mit Hilfe der Tivoli Software wird ein SAN-Gateway zu einem 300 Meter entfernten IBM 3575-Bandsystem genutzt. „Eine RS/6000 SP einzusetzen, mag für Mittelständler, wie wir es sind, ungewöhnlich erscheinen“, meint Jürgens, „wir sind davon begeistert. Optimale Skalier-

barkeit, einfache Steuerung aller Server über eine einzige Workstation, keine Systemausfälle – das ist IT, wie man sie sich wünscht.“

Sicherheit und Performance mit DB2

Sicherheit, Performance, Verfügbarkeit und einfache Administration – das gilt nach Aussage von Jürgens auch für IBM DB2 Universal Database:

„Höchste Verfügbarkeit der Datenbank, die uns als zentrale Datenbasis für unser SAP System dient ist, für uns als internationales Unternehmen von entscheidender Bedeutung.“

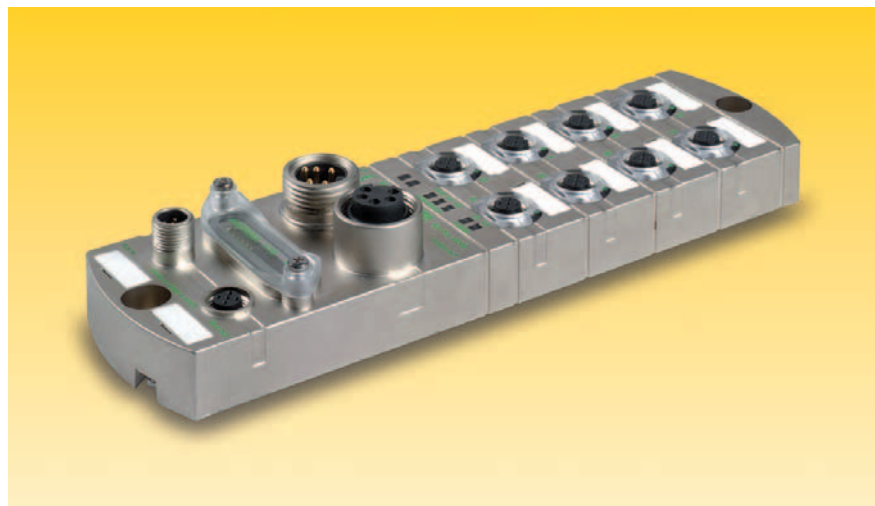
„Da sowohl Plaut als auch SAP für ihren internen Betrieb DB2 einsetzen, griffen wir hier gerne deren positive Erfahrungen auf“, meint Jürgens.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil: Mit DB2 ist von vornherein eine ideale Grundlage für den Aufbau des künftigen Business Information Warehouse (SAP BW) gegeben. DB2 ist die einzige von SAP für SAP BW freigegebene parallele Datenbank – und Parallelität bedeutet schnelle Antwortzeiten im SAP Reporting, und das freut jeden Anwender.

Die Erfolgsstory geht weiter

Mit dem bisher Erreichten ist man bei Murrelektronik zufrieden. Verbesserte Auskunftsfähigkeit, Sicherung der Termintreue, aussagefähiges Controlling, Kommunikation mit dem Außendienst – die Aktualität und die Integrität der Daten haben erheblich zugenommen. Ein besonders erfreuliches Add-on ist die von Plaut realisierte vollständige Einbindung des vollautomatisierten Kleinteilelagers in das System. Vom Lagerauftrag bis zur Steuerung des Transportsystems – alles läuft nun automatisch, inklusive der visuellen Anzeige des zu bearbeitenden Lagerbehälters am Bildschirm des Kommissionierers.

Nach der aktuellen Konsolidierungsphase, in der die rund 300 Named User sich mit den Feinheiten des SAP Systems intensiv vertraut machen, werden neue Projekte in Angriff genommen: Electronic Data Interchange (EDI), und elektronische Archivierung sind zunächst die wichtigsten. Dass sie ebenso reibungslos ablaufen wie die SAP Einführung, davon ist Günter Jürgens überzeugt: „Schließlich hat der Big Bang ja gut geklappt. Gleich am ersten Abend konnten wir schon 750 Lieferscheine schreiben.“





© Copyright IBM Corporation 2002

IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter:
ibm.com

IBM, das IBM Logo, das e-Logo, AIX, pSeries, Tivoli, DB2 und R/S6000 sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

UNIX ist eine eingetragene Marke der Open Group in den USA und/oder anderen Ländern.

SAP, mySAP, R/2, R/3 und mySAP.com sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.